

# Curaviva Schweiz hat die Online-Plattform "Forschung und Praxis" aufgeschaltet : Erfahrungen von Fachleuten ergänzen das theoretische Wissen

Autor(en): **Jungo Joris, Patricia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **89 (2018)**

Heft 5: **Liebe und Sex : warum und wie sich das Begehren verändert**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834381>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Curaviva Schweiz hat die Online-Plattform «Forschung und Praxis» aufgeschaltet

# Erfahrungen von Fachleuten ergänzen das theoretische Wissen

Gezielte Forschungsprojekte tragen wesentlich zur Weiterentwicklung der Heime und der sozialen Institutionen bei. Beobachtungen aus der Praxis bereichern die Theorie. Mit einer neuen Online-Plattform fördert Curaviva Schweiz den Austausch von Fachleuten aus Praxis und Wissenschaft.

Von Patricia Jungo Joris\*

Curaviva Schweiz versteht sich als Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis und unterstützt eine engere Zusammenarbeit zwischen der Sozial- und Gesundheitsbranche und den Forschungsinstitutionen. Dazu wurden Forschungsthemen definiert, deren übergeordneter Rahmen eine hohe Lebensqualität von Mitarbeitenden und von Menschen aller Generationen mit einem Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie die Förderung sozialräumlicher Prinzipien und Angebote umfasst. Mit der Online-Plattform «Forschung und Praxis» sollen Forschungsergebnisse für den Berufsalltag zugänglich gemacht werden. Andererseits geht es darum, Praxiserfahrungen der Forschung zur Verfügung zu stellen. Die neu geschaffene Stelle Forschungsk Kooperationen von Curaviva Schweiz koordiniert und prüft Kooperationsanfragen seitens der Forschung, trägt zur Klärung der Rollen bei und fördert den Wissenstransfer. Zudem geht es um die Nutzung von Synergien sowie die Vernetzung von Akteuren aus Forschung und Praxis. ●

[www.curaviva.ch/forschung\\_und\\_praxis](http://www.curaviva.ch/forschung_und_praxis)

\* Patricia Jungo Joris, Verantwortliche Forschungsk Kooperationen bei Curaviva Schweiz.

## Die zwölf aktuellen Forschungsthemen

Bei den folgenden zwölf Forschungsthemen strebt Curaviva Schweiz zurzeit Forschungsk Kooperationen an:

- **Datengrundlagen:** Das Datenpotenzial ausschöpfen.
- **Betriebswirtschaft:** Die Effektivität fördern.
- **Mitarbeitende:** Ressourcen und Kompetenzen im Sozial- und Gesundheitsbereich sicherstellen.
- **Lebensqualität:** Ergebnisqualität in den Fokus setzen.
- **Psychische Gesundheit:** Prävention, Resilienz, Behandlung.
- **Sozialraumorientierung:** Innovative Unterstützungsformen und integrierte Versorgung.
- **Digitalisierung:** eHealth, mHealth und Co.
- **Frühförderung:** Rahmenbedingungen für Kinder im Vorschulalter.
- **Demenz:** Begleitung und Pflege.
- **Behinderung und Alter:** Brückenschlag zwischen Sozial- und Gesundheitsbereich.
- **Palliative Care:** Begleitung für unheilbar kranke Menschen mit Behinderung.
- **Lebensende:** Würdig leben bis zum Ende.

## Praxis-Inputs gefragt

Wo sehen Sie Handlungsbedarf für die Sozial- und Gesundheitsbereiche? Gibt es Inputs aus der Praxis, die Sie in die Forschung einfliessen lassen möchten? Haben Sie selbst eine Forschungsk Kooperation geschlossen?

## Forschungsanfragen sorgfältig prüfen

Prüfen Sie, in welchem Zusammenhang und mit welchem Ziel ein Forschungsprojekt oder eine Studie durchgeführt werden soll, und welcher Nutzen für Ihre Institution und die Branche zu erwarten ist. Für Rückfragen zu konkreten Anträgen steht Ihnen der Dachverband gerne zur Verfügung.

## eHealth, mHealth und Co.

Themen wie assistierende Technologien, Vernetzung sozialräumlicher Angebote oder Technologieparks als integrierte Sozial- und Gesundheitsversorgungsmodelle bieten Potenzial für die Weiterentwicklung der Branche. Auch Praxiserfahrungen bei der Implementierung des elektronischen Patientendossiers werden bald wertvolle Inputs für Forschungsfragen liefern.



## Mitarbeitende unterstützen

Dank einem offenen Dialog zwischen Praxis und Forschung können Anforderungen an die professionellen Kompetenzen und die entsprechenden Aus- und Weiterbildungen des Personals definiert werden. Themen wie zum Beispiel Selbstbestimmung von Menschen mit einem Betreuungs- oder Pflegebedarf, digitale Technologien, Interdisziplinarität, Arbeitsplatzattraktivität sowie demografische Entwicklung und Fachkräftemangel stehen dabei im Fokus.



## Die Effektivität fördern

Finanzfragen im Sozial- und Gesundheitsbereich werden aktuell viel diskutiert und sind forschungsrelevant. Dazu gehören beispielsweise Fragen zur Betriebsproduktivität und -effizienz, zur Leistungsfiananzierung, zum Reporting, zum Benchmarking oder zu Schwankungsfonds.



## Behinderung und Alter

Die Branche hat bereits erste integrierte Betreuungs- und Pflegeansätze entwickelt, um Menschen mit Behinderung im Pensionsalter ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Diese Ansätze aus der Praxis sind auch für Forschende auf der Suche nach empirischen Nachweisen wertvoll. Auch der Umgang mit Mehrfacherkrankungen und Polypharmazie bei Menschen mit Behinderung ist ein zentraler Forschungsbereich.



## Datenpotenzial ausschöpfen

Institutionen im Sozial- und Gesundheitsbereich produzieren eine Fülle an Daten. Diese Daten bieten einerseits die Grundlage, um Forschungsprojekte voranzutreiben, und andererseits liefern sie wertvolle Inputs zum Betriebsalltag der Institutionen oder zur Beantwortung bei gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen.



## Ein würdiges Lebensende

Die Betreuung und Pflege von Menschen am Lebensende, die Wahrung der Selbstbestimmung und Würde, sind essenzielle Bestandteile des Lebens. Im Sinn eines würdigen Lebensendes spielt auch die Vereinbarkeit der ökonomischen Aspekte und des Finanzierungssystems eine Rolle. Die Forschungsergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms 67 (Lebensende) ermöglichen einen Wissenstransfer in die Praxis und Fortsetzungsprojekte.



## Sozialraumorientierung

Übergeordnetes Ziel der Sozialraumorientierung ist es, die angebotsorientierte Hilfeplanung durch eine bedarfsorientierte Praxis abzulösen und eine sektorenübergreifende Versorgung sicherzustellen. Forschende sind dazu aufgerufen, die Praxis bei diesem Paradigmenwechsel zu unterstützen. Zu diesem Zweck stellt Curaviva Schweiz Praxisbeispiele zur Verfügung.



## Psychische Gesundheit

Für Forschungskoooperationen interessante Themenfelder sind allgemein die systematische Analyse der längerfristigen Auswirkungen von Präventionsmassnahmen (Wirkung) und die Verbesserung der Datenlage zur Prävalenz von psychischen Auffälligkeiten bei vulnerablen Bevölkerungsgruppen. Konkrete Themen sind Menschen mit herausforderndem Verhalten, Agogik und Gewalt, Sucht, Cybermobbing, Traumata, Depressionen, gerontopsychiatrische Fragestellungen, (assistierter) Suizid und Suizidprävention.

